



Aktion Sühnezeichen
Friedensdienste

ASF-JAHRESTAGUNG

Immer wieder. Krieg und seine Folgen

Am 24. & 25. Mai 2024
in Berlin-Kreuzberg



PROGRAMMÜBERBLICK

FREITAG, 24. MAI

17.30	Ankommen
18.30	Begrüßung durch Ilse Junkermann, ASF-Vorstandsvorsitzende
18.45	ZEITZEUGINNENGESPRÄCH und LESUNG aus »Damals hieß ich Rita: Die Geschichte von Rozette Kats« mit Rozette Kats und Dr. Lutz van Dijk
20.15	Austausch bei Getränken und Snacks

SAMSTAG, 25. MAI

9.30	Ankommen
10.00	Begrüßung Reflektionen von ehemaligen ASF-Freiwilligen zum Thema Krieg und seine Folgen
11.00	PODIUM: »Nie wieder? Debatten über die Kriege in der Ukraine und in Israel« Mit Dr. Ofer Waldman, Dmitrij Kapitelman, Constantin Ganß, Sina Gasde Moderation: Erica Zingher
12.30	MITTAGSPAUSE
14.00–15.30	ARBEITSGRUPPEN PHASE 1 → Aktuelle Debatten zu Möglichkeiten und Grenzen des Völkerrechts → Gott und die Gewalt. Christliche Friedensethik angesichts des Angriffskrieges gegen die Ukraine. → Sexualisierte Gewalt in Kriegen → Nach der Flucht: In welcher Gesellschaft wollen wir leben?

15.30 PAUSE

Während beider Arbeitsgruppen-Phasen (14.00–17.30 Uhr):
STADTSPAZIERGANG: FLUCHT-EXIL-VERFOLGUNG IN DER HARDENBERGSTRASSE MIT EIKE STEGEN

16.00–17.30	ARBEITSGRUPPEN PHASE 2 → Gedenken an den Völkermord und heutiger Rassismus gegenüber Sinti und Roma → Die extreme Rechte und der Krieg → (Völkerrechtliche) Legitimität von Gewalt → Faktencheck: Fake News in Sozialen Medien
17.45	Abschluss
18.15	Abendessen & Beisammensein
20.00	The Poetry Project Berlin – Gedichte über Flucht und Migration
21.00	Ausklang

Veranstaltungsort: Emmaus-Kirche, Lausitzer Platz 8a, 10997 Berlin-Kreuzberg

FREITAG, 24. MAI 2024

17.30 **Ankommen**

18.30 **Begrüßung** durch **Ilse Junkermann**, ASF-Vorstandsvorsitzende

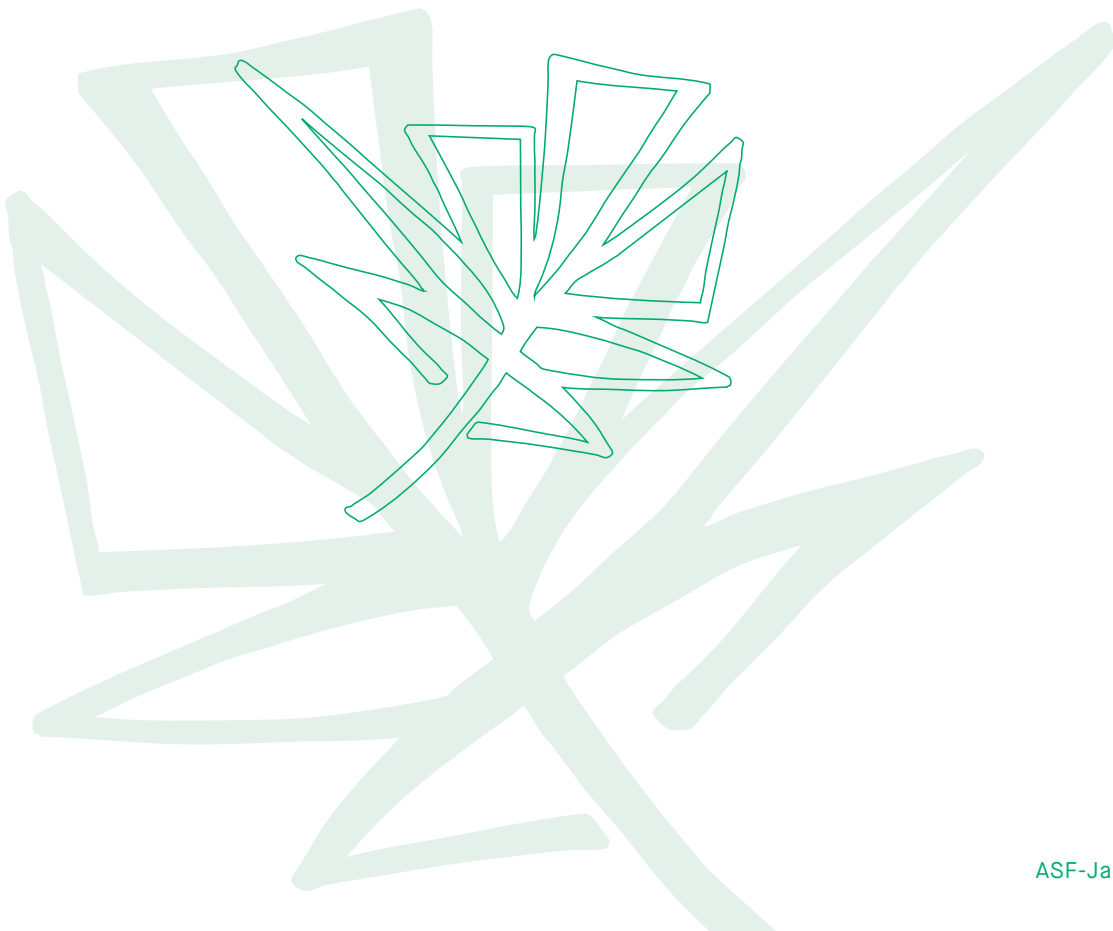
18.45 **Zeitzeuginnengespräch** und **Lesung** aus »Damals hieß ich Rita: Die Geschichte von Rozette Kats« mit **Rozette Kats** und **Dr. Lutz van Dijk**

Hätte die kleine Rozette als Baby nicht Schutz gefunden bei einem fremden Ehepaar, wäre sie wie ihre jüdischen Eltern in Auschwitz ermordet worden. Sie hat überlebt, weil man ihr eine neue Identität gab. Weil aus Rozette Rita wurde. Jahrzehnte später erzählt sie ihre Geschichte. Lutz van Dijk und Francis Kaiser haben ihr zugehört und mit ihrem Bilderbuch ein Format gefunden, in dem sie schon jüngeren Kindern vom Holocaust erzählen können.

Rozette Kats, 1942 in Amsterdam geboren, überlebte die Shoah als Pflegekind in einer nichtjüdischen Familie. Ihre Eltern und ihr Bruder wurden in Auschwitz ermordet. Am 27. Januar 2023 sprach sie anlässlich des weltweiten Holocaust-Gedenktages vor dem Deutschen Bundestag.

Dr. Lutz van Dijk ist Historiker und hat u. a. zur Verfolgung queerer Menschen geforscht und publiziert. Er war Mitarbeiter des Anne-Frank-Hauses in Amsterdam und ist Mitgründer eines Hauses für benachteiligte Kinder und Jugendliche in einem Township bei Kapstadt.

20:15 **Austausch** bei Getränken und Snacks



9:30 **ANKOMMEN**

10:00 **BEGRÜSSUNG**

REFLEKTIONEN von ehemaligen ASF-Freiwilligen zum Thema Krieg und seine Folgen

11:00 **PODIUM: »Nie wieder? Debatten über die Kriege in der Ukraine und in Israel«**

Der Angriffskrieg gegen die Ukraine, die Terrorangriffe gegen Israel und ein weiterer Gaza-Krieg – und viele weitere gewaltsame Konflikte weltweit. Wie sprechen wir in Deutschland über diese Kriege? Wie verstehen wir die Konflikte und was haben sie mit unserer Geschichte und Gegenwart zu tun? Was bedeutet »Nie wieder« für uns heute?

Dr. Ofer Waldman wurde in Jerusalem geboren und zog 1999 als Mitglied des »West-Eastern Divan« Orchesters nach Berlin. Der Historiker und Germanist ist freier Autor und Journalist sowie Träger des Deutschen Hörspielpreises. Zuletzt erschienen »Singular-kollektiv. Erzählungen«, und ein Briefwechsel »Gleichzeit« mit Sasha Marianna Salzmann.

Dmitrij Kapitelman, 1986 in Kiew geboren, kam mit acht Jahren als »jüdischer Kontingentflüchtling« nach Deutschland. Er studierte Politikwissenschaft und Soziologie in Leipzig und absolvierte die Deutsche Journalistenschule in München. Heute schreibt er für das ZEITmagazin. 2016 erschien »Das Lächeln meines unsichtbaren Vaters«. 2021 folgte »Eine Formalie in Kiew«.

Constantin Ganß war 2017/18 als Freiwilliger mit ASF in Jerusalem bei AMCHA und in der Gedenkstätte Yad Vashem aktiv. Er studierte Geschichte und Politikwissenschaften. Bis Anfang April war er Bundesvorsitzender des Jungen Forum der Deutsch-Israelischen Gesellschaft (DIG) und ist Mitglied im DIG-Präsidium.

Sina Gasde war 2003/2004 ASF-Freiwillige im Holocaust-Zentrum in Moskau, und bis 2023 Freiwilligenreferentin bei ASF u. a. für Ukraine, Belarus, Russland. Aktuell arbeitet sie bei der Deutschen Energie-Agentur (dena) und setzt Energiewende-Projekte in Osteuropa um. Seit 2022 koordiniert sie ehrenamtlich die private Hilfsinitiative BerlinOdessaExpress.

Moderation: Erica Zingher ist Journalistin und freie Autorin. Sie arbeitet für das Gesellschafts- und Medienressort der taz sowie als Podcast-Host beim Nachrichtenpodcast »Was jetzt« von ZEIT ONLINE. Schwerpunktmäßig schreibt sie über postsowjetische Migration, jüdisches Leben in Deutschland, Antisemitismus, Osteuropa und Israel.

12:30 MITTAGSPAUSE



AKTUELLE DEBATTEN ZU MÖGLICHKEITEN UND GRENZEN DES VÖLKERRECHTS

Welche Regelungen gelten im humanitären Völkerrecht zum Schutz der Zivilbevölkerung und inwieweit schränken sie das Selbstverteidigungsrecht ein? Sollte ein Sondertribunal (UkrTrib) für den Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine eingesetzt werden? Bedarf es endlich einer Reform der UN, angesichts der Blockademöglichkeiten der Vetomächte im Sicherheitsrat? Wie umgehen mit dem Durchsetzungsproblem des Völkerrechts und der offensichtlichen Selektivität? Das sind Fragen, die im Völkerrecht anlässlich der aktuellen Krisen neu diskutiert werden und die im Workshop beleuchtet werden sollen.

Dr. Gianna Magdalena Schlichte hat im Bereich des Internationalen Völkerstrafrechts zu Rechten von Opfern promoviert und arbeitete in diesem Zusammenhang am internationalen Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien und am Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag. Jetzt ist sie Referatsleiterin des Juristischen Beratungsdienstes in der Bremischen Bürgerschaft.

Dr. Andreas Gutmann ist Jurist und hat am Kammergericht Berlin sein Referendariat absolviert, er arbeitet als Postdoc am Institut für Nachhaltigkeit der Universität Kassel. Seine Forschungsschwerpunkte sind Rechte der Natur, Extraktivismus, kritische Rechtstheorie, lateinamerikanisches Verfassungsrecht, postkoloniales Recht und Versammlungsrecht.

GOTT UND DIE GEWALT. CHRISTLICHE FRIEDENSETHIK ANGESICHTS DES ANGRIFFSKRIEGES GEGEN DIE UKRAINE.

Die Wiederkehr des Krieges in Europa fordert erneute friedensethische Reflexion. In der AG soll – zunächst in einem Impulsvortrag - daran erinnert werden, dass es drei friedensethische Traditionen gibt (Gewaltverzicht, Begrenzung von Gewalt, Heilige Gewalt), die christlichem und politischem Nachdenken über Krieg und Frieden eingeschrieben sind. Darin aufbewahrt sind biblische Bilder vom Ringen Gottes mit der Gewalt. Aus diesem friedensethischen Nachdenken ergeben sich Folgen für politische Positionierung im aktuellen Kriegsgeschehen. Das bietet Stoff für die Diskussion in der AG.

Gabriele Scherle, Mitglied im ASF-Vorstand und Vorstandsvorsitzende der Bildungsstätte Anne Frank in Frankfurt, ehem. Pröpstin, Friedenspfarrerin, Gemeindepfarrerin der Evangelischen Kirche in Hessen u. Nassau.

Joachim Rasch, Mitglied im ASF-Vorstand und Gemeindepfarrer in Bischofswerda in Sachsen.

SEXUALISIERTE GEWALT IN KRIEGEN

Sexualisierte Kriegsgewalt gegen Frauen und Mädchen zieht sich wie ein roter Faden durch die Geschichte. Sie »passiert« jeden Tag, überall auf der Welt, und nicht nur im Krieg. In der AG werden wir uns mit dieser Gewaltform näher beschäftigen. Wir werden uns anschauen welche Funktion diese Form der Gewalt (nicht nur im Krieg) einnimmt, welche Ursachen dahinterstecken, was die Folgen für Überlebende sind sowie ihre Bewältigungsstrategien, welche Rolle das Umfeld und die gesamte Gesellschaft spielen, was wir als Einzelpersonen tun können und was das für die Arbeit von ASF bedeuten könnte.

Pia Frohwein (sie/ihr) ist Soziologin, Traumafachberaterin, Friedensfachkraft und Mediatorin. Sie ist Fachreferentin für Trauma bei der feministischen Frauenrechtsorganisation medica mondiale e. V., Schwerpunkt Südosteuropa. 1993/94 war sie ASF-Freiwillige in der Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem

NACH DER FLUCHT: IN WELCHER GESELLSCHAFT WOLLEN WIR LEBEN?

Weltweit sind über 108 Millionen Menschen auf der Flucht vor Krieg, Verfolgung, Folter oder Hunger – so viele, wie nie zuvor. Ein Bruchteil von ihnen sucht Schutz in Europa und Deutschland. Doch der Friedensnobelpreisträger EU, getragen von Ländern wie Deutschland, schottet sich mit immer härteren, menschenrechtswidrigen Maßnahmen ab. In dem Workshop werden die langfristigen Folgen menschengemachter Gewalt für Überlebende in den Blick genommen und mit den rechtlichen und strukturellen Möglichkeiten und Hürden der Unterstützung in Deutschland kontrastiert.

Lukas Welz war 2005 bis 2006 Freiwilliger in Israel. Seit 2012 ist er Vorsitzender von AMCHA Deutschland, seit 2021 Geschäftsleiter des Bundesverbandes der Psychosozialen Zentren für geflüchtete Überlebende von Folter, Krieg und Verfolgung (BAfF). Er war 2005/2006 ASF-Freiwilliger in der Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem.

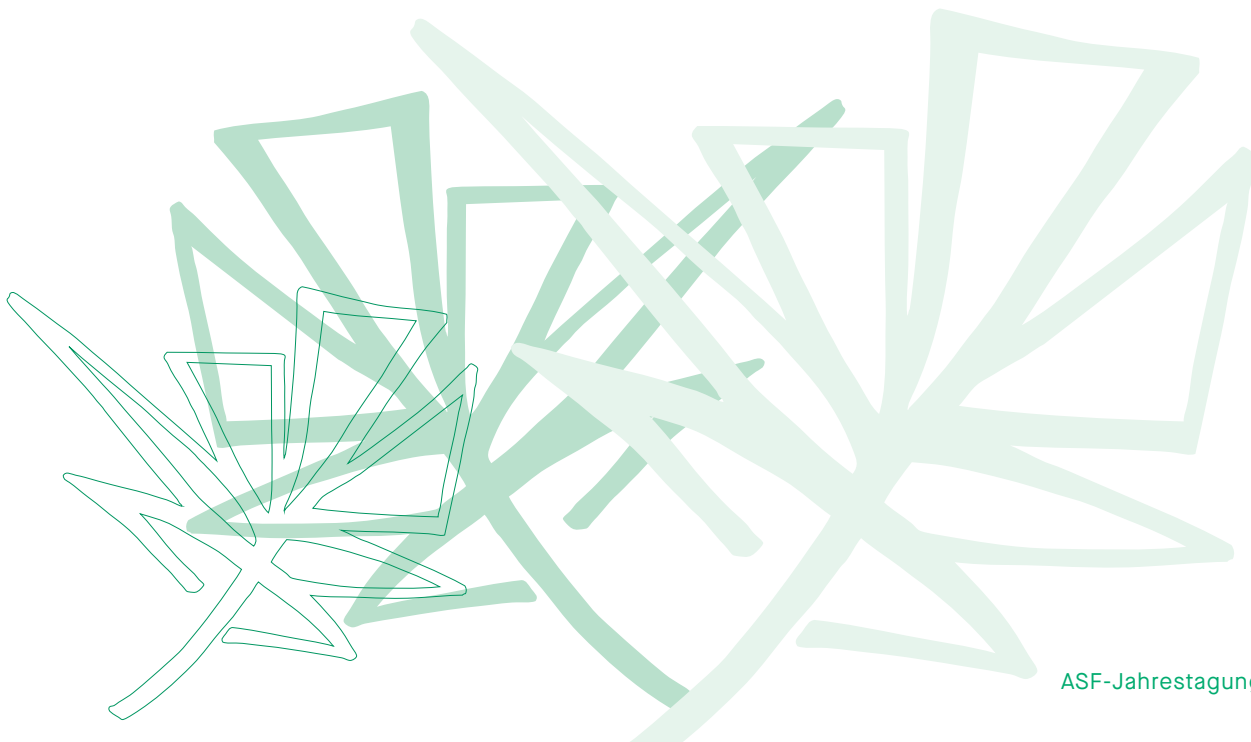
15:30 PAUSE

Während beider Arbeitsgruppen-Phasen (14.00–17.30 Uhr):

STADTSPAZIERGANG: FLUCHT-EXIL-VERFOLGUNG IN DER HARDENBERGSTRASSE MIT EIKE STEGEN

Entlang der Hardenbergstraße im Berliner Stadtteil Charlottenburg verdichten sich vielfältige Geschichten von Flucht, Exil und Verfolgung. Der Spaziergang lädt ein zu einer Spurensuche und führt die bewegte Geschichte der Hardenbergstraße an Ort und Stelle vor Augen. 15 Stationen erzählen von menschlichen Schicksalen vor, während und nach der Zeit des Nationalsozialismus, von politischen Verflechtungen, der verzweifelt Suchen nach Asyl und dem Umgang mit Erinnerung. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem armenisch-deutsch-türkischen Beziehungsgeflecht.

Eike Stegen ist Historiker und Politikwissenschaftler. Er war freier Mitarbeiter in Berliner Museen und Gedenkstätten. Als Freiwilligen-Referent war er bei ASF und als pädagogischer Mitarbeiter am Deutschen Historischen Museum beschäftigt. Seit 2018 leitet er die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit an der Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz.



GEDENKEN AN DEN VÖLKERMORD UND HEUTIGER RASSISMUS GEGENÜBER SINTI UND ROMA

Wie wirken NS-Deportation und Völkermord bis heute nach und welche Bedeutung haben sie für Angehörige der Minderheit in der Gegenwart? *Menda Yek e. V.* beschäftigt sich mit den psychosozialen Folgen des Holocaust für Sinti*zze, insbesondere mit den nicht aufgearbeiteten Traumata. Neben dem transgenerationalen Dialog, der Traumarbeit und der Unterstützung von Sinti im Alter, setzt sich der Verein dafür ein, dass die Angehörigen der betroffenen Familien aktiv in alle Prozesse der erinnerungspolitischen Aufarbeitung einbezogen werden – nach dem Motto »Nicht über uns, sondern mit uns«.

Margitta Steinbach ist seit 2021 Projektmitarbeiterin bei AMCHA und zuständig für den Bereich Sinti*zze und transgenerationales Trauma. Sie gehört selbst der Community der Sinti*zze an und ist Enkelin von Überlebenden der Zwangslager Berlin-Marzahn und Magdeburg Holzweg. 2022 gründete sie mit anderen Nachkommen den Verein *Menda Yek e.V.* (Romanes: »Du bist eine*r von uns«).

Ihre **Cousine**, die anonym bleiben möchte, arbeitet in einer Behörde in einer mittelgroßen Stadt in Nordrhein-Westfalen - und hält dort ihre Identität als SinteZZa aus Angst vor Diskriminierung geheim.

Lukas Welz ist Vorsitzender von AMCHA Deutschland, wo der Verein *Menda Yek* angesiedelt ist.

DIE EXTREME RECHTE UND DER KRIEG

Rechtsextreme lieben den Krieg – sie verehren die Wehrmacht und bewundern soldatische Stärke. Aber wie stellen sie sich zu aktuellen Kriegen, etwa dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine oder dem Terrorangriff der Hamas auf Israel? Im Workshop sollen aktuelle Diskurse aus extremen Rechten kritisch analysiert werden und gefragt werden, auf welchen tieferen menschenfeindlichen Haltungen den jeweiligen Positionen basieren.

Henning Flad ist Politikwissenschaftler und seit 2017 Projektleiter der Bundesarbeitsgemeinschaft *Kirche und Rechtsextremismus*, die sich in Trägerschaft von *Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e. V.* befindet.

(VÖLKERRECHTLICHE) LEGITIMITÄT VON GEWALT

Völkerrecht legitimiert Gewalt, es setzt Grenzen dessen, was möglich ist und markiert, welche Interessen wann gewaltsam durchgesetzt werden dürfen. Damit soll Gewalt in der internationalen Ordnung eingehegt werden. Wir wollen im Workshop zunächst diese Grenzen beschreiben um darauf aufbauend die unterschiedliche Kritik an völkerrechtlicher Gewaltlegitimation näher zu betrachten und zu diskutieren.

Dr. Gianna Magdalena Schlichte hat im Bereich des Internationalen Völkerstrafrechts zu Rechten von Opfern promoviert und arbeitete in diesem Zusammenhang am internationalen Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien und am Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag. Jetzt ist sie Referatsleiterin des Juristischen Beratungsdienstes in der Bremischen Bürgerschaft.

Dr. Andreas Gutmann ist Jurist und hat am Kammergericht Berlin sein Referendariat absolviert, er arbeitet als Postdoc am Institut für Nachhaltigkeit der Universität Kassel. Seine Forschungsschwerpunkte sind Rechte der Natur, Extraktivismus, kritische Rechtstheorie, lateinamerikanisches Verfassungsrecht, postkoloniales Recht und Versammlungsrecht.

FAKTENCHECK: FAKE NEWS IN SOZIALEN MEDIEN

Referent*in angefragt

17:45 Abschluss

18:15 Abendessen & Beisammensein

20:00 **THE POETRY PROJECT BERLIN – GEDICHTE ÜBER FLUCHT UND MIGRATION**

The Poetry Project ist ein innovatives, literarisches Dialogprojekt, das junge Menschen mit Fluchthintergrund dabei begleitet, ihre Erfahrungen, Gefühle und Geschichten in Gedichten auszudrücken. Dinge, die zunächst unsagbar scheinen mögen, werden so in ein kunstvolles Gespräch verwandelt, umgekehrt bildet sich Verständnis für das scheinbar »Fremde«.

Poet*innen tragen ihre Texte in ihrer jeweiligen Muttersprache vor, anschließend werden die deutschen Übersetzungen von einer Sprecherin gelesen. So werden ihre Perspektiven, ihre Geschichten und Stimmen hörbar und in die Öffentlichkeit getragen.

21:00 Ausklang

Veranstaltungsort: Emmaus-Kirche, Lausitzer Platz 8a, 10997 Berlin-Kreuzberg

Hinweise: Nähe U-Bahn-Station Görlitzer Bahnhof. Es stehen keine Parkplätze zur Verfügung. Der Veranstaltungsort ist größtenteils barrierefrei, allerdings durch eine Baustelle nicht überall. Teilnehmer*innen, deren Beweglichkeit eingeschränkt ist, mögen sich bitte wegen der Erreichbarkeit der Räume melden.

Ansprechperson: Janika Raisch, raisch@asf-ev.de



Die Tagung wird gefördert durch die Evangelische Kirche Deutschlands(EKD) sowie das Erasmus+-Programm der Europäischen Union.

Gefördert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten der Autor*innen spiegeln nicht notwendigerweise die der Europäischen Union oder der Bewilligungsbehörde (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die Bewilligungsbehörde können dafür verantwortlich gemacht werden.